

Heidefest Kroppen – gemeinsam für die Region

Sachsens größtes zusammenhängendes Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide wurde über LEADER+ in den Dresdner Heidebogen eingebettet und bildet heute dessen Herzstück. Viele Einzelprojekte, wie der Radrundweg Königsbrücker Heide und weitere Rad- und Wanderwege im Dresdner Heidebogen schufen die Voraussetzung dafür, dieses einzigartige innovative Schutzgebiet mit dessen Umfeld zu vernetzen. Die Umgebung des NSG, einschließlich der Anrainergemeinden selbst, wurde dadurch für Einwohner und Besucher attraktiver. Naturschutz, Naturschutzbildung, Erholung, Tourismus und wirtschaftliche Entwicklung gehen immer öfter Hand in Hand.

Unser Heidefest 2010 als Gemeinschaftsprojekt der touristischen Gebietsgemeinschaft Dresdner Heidebogen e. V., der NSG-Verwaltung im Staatsbetrieb Sachsenforst und der Gemeinde Kroppen lädt dazu herzlich ein.

14:00 Uhr Eröffnung des umgestalteten Heidewaldpfades

Treffpunkt: NSG-Grenze, nahe Neitzschmühle Zeisholz

Kahnfahrten auf der Pulsnitz

13:00 und 16:30 Uhr Führungen in der Barockkirche

Speziell für Kinder

**10:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Basteln mit der Naturwacht**
Naturpark Niederlausitzer
Heidelandschaften

Papierschöpfen
mit Erika Irmer

Von Woll- und Filzherstellung
mit Erika Ullbrich

Alpakas zum Streicheln
mit Familie Kindler

Kerzenziehen und Seifenherstellung
Diakonie Großenhain

**14:00 Uhr
Was läuft, kriecht und
schwimmt denn da?**
Wanderung mit dem NABU-Regional-
verband Großenhain zum Kieperbach

**Führungen
13:30 Uhr und 14:30 Uhr
Madame Rosa**
lädt ein zum Spaziergang in den
Landschaftspark Kroppen

Kulinarisches

Hofgut Kaltenbach
mit Wildspezialitäten

Imkerei Gries

Schradenhof
mit Saftpresse

Landmarke und Biohof Niedermühle
mit frischem BIO-Gemüse und Eiern

Buttern wie zu Großmutterns Zeiten
Christel Jaschke

Teelädchen Großenhain
Kräuterfee Christa Busch

Bäckerei Kroppen

**Zu Gast bei den Kroppenern
und ihren Vereinen**
Fisch, Gebratenes, Gekochtes, Gebackenes,
Kaffee, Getränke und vieles mehr

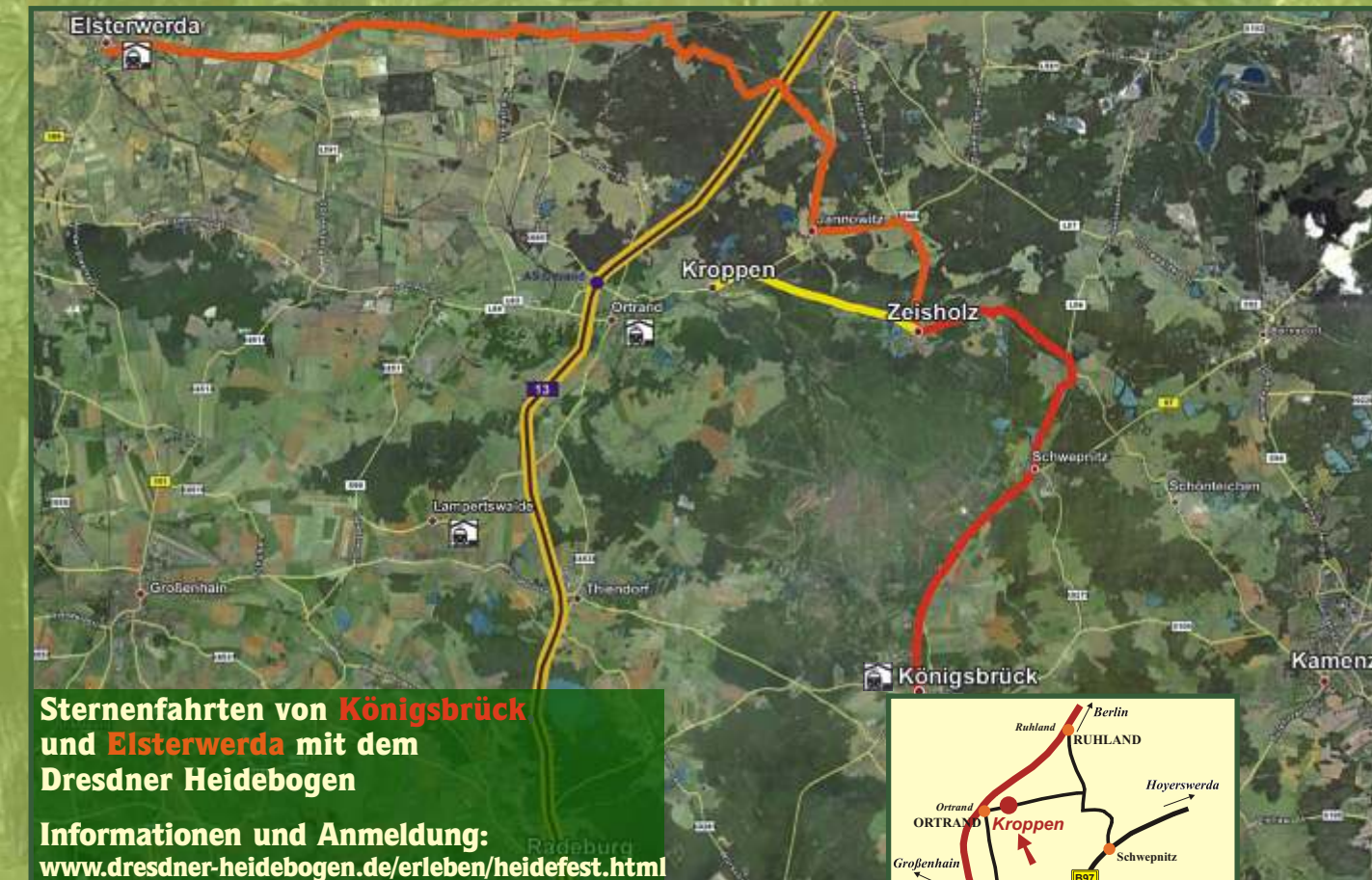
sowie

Ideenscheune Naundorf
mit Schönerm rund um Haus und Garten

Galerie of Elements Königsbrück
mit Schmuck

Gaststätte "Zur Eiche"
Deftiger Tafelspitz mit
Lausitzer Meerrettichsoße

**Heidefest am 27. Juni 2010, 10–17 Uhr
im Landschaftspark Kroppen**



**In der Zeit von 10–17 Uhr wird ein
Bus-Shuttle vom Park ins Naturschutz-
gebiet zum Bornbergturm angeboten.**

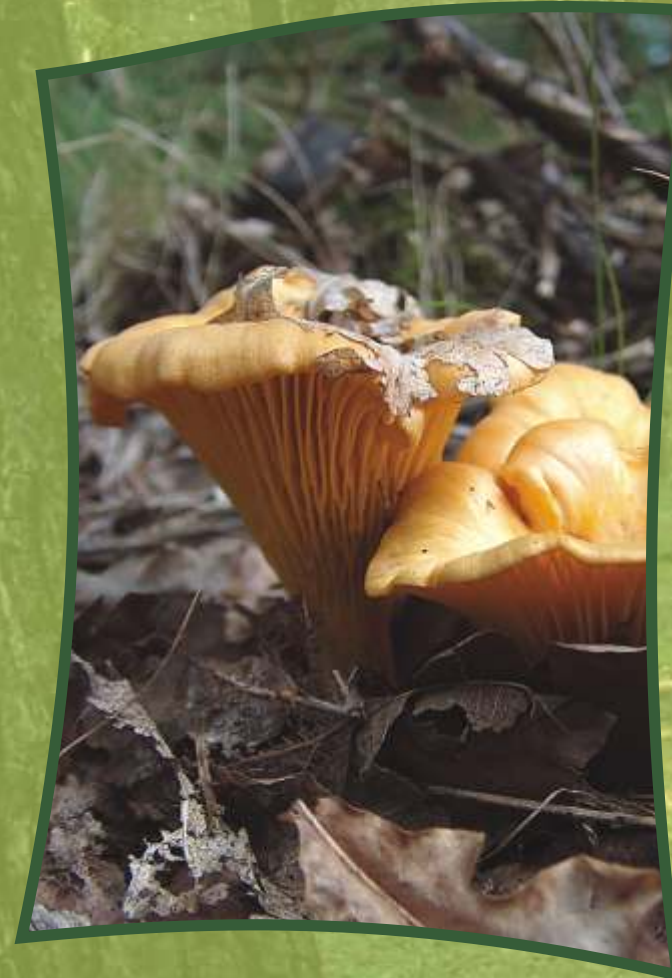
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Heidebogen

Parken? Parkplätze sind zum Heidefest
in Kroppen ausgewiesen.

Heidefest 27. Juni 2010



**Kroppen
am Naturschutzgebiet
Königsbrücker Heide**

Kartenrechte: Werbung und Kommunikationsdesign Klaus-Dieter Kroemke e.K.

Heidefest in Kroppen

Das diesjährige Heidefest findet in Kroppen im brandenburgischen Amt Ortrand statt. Bereits im Jahr 2006, beim ersten Heidefest, war Kroppen in die im benachbarten Zeisholz stattfindende Veranstaltung eingebunden. Inzwischen zur Tradition geworden, wechselt alljährlich der Austragungsort. Auf die an das Naturschutzgebiet Königsbrücker Heide angrenzende Gemeinde Schwepnitz folgt in diesem Jahr das an der Pulsnitz gelegene Kroppen.



Landschaftspark Kroppen

Der Festplatz befindet sich im ca. 16 ha großen Park. Dieser wurde nach den aus dem Jahr 1884 stammenden Entwürfen des Landschaftsgestalters Eduard Petzold angelegt. Von Pulsnitz und Mühlgraben durchflossen, geht der Park allmählich wieder in die Landschaft über. Traditionell treten die NSG-Verwaltung, der Verein Dresdner Heidebogen e. V. und die jeweilige Kommune gemeinsam als Veranstalter auf.

Gemeinsame natürliche und historische Wurzeln

Naturräumlich zählt Kroppen ebenso wie das NSG Königsbrücker Heide zu den Königsbrück-Ruhlander Heiden. Der Pfarrort Kroppen gehörte ursprünglich bis zur Einführung der Reformation 1540 zum Erzpriestersitz (Sedes) Kamenz. Das lässt eine gemeinsame Siedelgeschichte im 12./13. Jahrhundert im Zuge des Landesausbaus unter den Herren von Kamenz vermuten. Die zahlreichen altsorbischen Ortsnamen wie Kroppen (krup-, auch krop in Bedeutung von kurz) unterstützen diese Annahme. Demzufolge beteiligten sich Bauern aus dem Altsiedelgebiet der Milzener am spätmittelalterlichen Landesausbau.

Heute ist die nördliche NSG-Grenze identisch mit der zum Bundesland Brandenburg. Diese Ländergrenze wurde erst 1815 nach dem Ende der Befreiungskriege als Ausdruck der Expansionspolitik des Königreiches Preußen errichtet. Die nördlichen Teile der Oberlausitz, die Standesherrschaften Ruhland und Hoyerswerda, fielen so an Preußen. Die Standesherrschaft Königsbrück verblieb im sächsischen Teil der Oberlausitz. Ihr Forstrevier Königsbrücker Heide war namensgebend für Sachsens größtes NSG.



Pulsnitz als Grenzfluss zu Brandenburg, 2010

Wälder, Wasserscheiden und Gewässer stellten zum Zeitpunkt des Landesausbaus natürliche Grenzen dar, deren Lage sich jedoch im Laufe der nachfolgenden Jahrhunderte stark verändern sollte. Im Zuge des Landesausbaus entstanden viele neue Verkehrswege. Die "Alte Straße", der heutige "Heidewaldpfad" im NSG Königsbrücker Heide, war im Spätmittelalter ein bedeutender Verkehrsweg. Alte Zeisholzer sprechen heute noch von der "wend'schen Straße". Sie verband in Ortrand das Bautzner Land, die spätere Oberlausitz, mit der Mark Meißen. Grenzen wurden meist auf Straßen passiert. Als sich später lineare Grenzen durchsetzten, wurde die Pulsnitz zum Grenzfluss.

Über den Heidewaldpfad kann heute die Grenze ins NSG rechtmäßig überschritten werden. Er ist Teil des Radrundweges Königsbrücker Heide.

Der Heidewaldpfad führt durch die Gemarkung des ehemaligen Dorfes Rohna, altsorbisch der flache, ebene Ort. Es gehörte über Jahrhunderte zur Herrschaft/Standesherrschaft Königsbrück. Am 1. April 1938 wurden im Zuge der Erweiterung des TÜP Königsbrück 302 Rohnaer Bürger ausgesiedelt. Die 1.089 ha große Flur fiel brach. Etwa sieben Jahrhunderte bewirtschafteten



Rohna um 1938



Gehöft der Familie Grafe in Rohna vor 1938

Heidewaldpfad – Zeugnis früherer Landnutzung



Flur Rohna nahe Forsthaus vor 1938

teten Rohnaer Heidebauern in mühsamer Arbeit die armen Sandböden und formten so das Antlitz der Landschaft. Bis ins 19. Jahrhundert war der Wald ein Teil der Landwirtschaft. Er diente Schafen, Schweinen und Kühen als Weide. Holz war aber auch über mehrere Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Rohstoff. Es wurde nicht nur zum Bauen von Gebäuden und Einfriedungen benötigt, sondern auch zum Heizen oder zum Herstellen der verschiedensten Werkzeuge.

Bienen produzierten im Wald den zum Süßen der Speisen benötigten Honig. Erst durch die Herstellung von Zucker aus der Zuckerrübe verlor dieser als Süßungsmittel an Bedeutung.

Wälder waren aber auch die "Chemiefabrik" des Mittelalters. Neben Holzkohlereien wurden Pechöfen betrieben. Pech fand zum Abdichten, Schmierungen sowie als Brenn- oder Klebstoff

Verwendung. Pechfackeln spendeten Licht. Pech spielte in der mittelalterlichen Kriegsführung bei der Herstellung von Brandpfeilen eine Rolle. Bei der Verteidigung von Burgen brachte man kübelweise heißes Pech zum Einsatz. Durch die jahrhundertlang intensive Waldnutzung wurden die natürlichen Stieleichen-Kiefern- und Kiefern-Stieleichenwälder des 12./13. Jahrhunderts allmählich in Kiefernforsten oder Heiden umgewandelt. Der krumme Wuchs mancher alten Kiefer am Heidewaldpfad zeugt heute noch von der einstigen Streunutzung des Waldes.



Reste eines Pechofens, Flur Zeisholz, 13./14. Jahrhundert



Krüppelwald infolge Streunutzung, Heidewaldpfad 2008